



Immer höher hinaus: Im Landkreis Hildesheim dürfte es bald viele zusätzliche mehr als 100 Meter hohe Windräder geben. Foto: dpa

# Immer mehr, immer höher

Warum es wieder fast überall im Landkreis um Windräder geht

**Kreis Hildesheim (abu).** Das Thema Windkraft hat in diesem Jahr wieder an Bedeutung in der Region gewonnen. Neue Pläne lassen die Bürger vor Ort erregt diskutieren. Tatsache ist: Im Landkreis Hildesheim werden sich bald noch viel mehr Windräder drehen als bislang, und sie werden größer sein. Warum ist das so, wie verläuft die Entwicklung und wo ist vor Ort was geplant?

Nach der Atomkatastrophe von Fukushima hat die Bundesregierung die Energiewende beschlossen, also den Ausstieg aus der Kernenergie und den Ausbau erneuerbarer Energien. Niedersachsen nimmt dabei eine Spitzenstellung ein: Nirgendwo in Deutschland wird so viel Strom aus Windenergie und Biogasanlagen produziert wie hier. Die Landesregierung betrachtet das als wirtschaftliche Chance und hat das „EnergieLand Niedersachsen“ ausgerufen. Und je mehr der Ausbau der Offshore-Windparks stockt, umso wichtiger werden in diesem Konzept Windräder an Land.

Das geht einher mit der Forderung an die Landkreise, den Ausbau der Windkraft voranzutreiben. Nun können die Landkreise zwar nicht selbst Windräder errichten, aber sie können die Voraussetzungen schaffen, dass Investoren das tun

können. Weitere Möglichkeit: bestehende Windparks ausbauen. Die Windkraft ist ein zentrales Thema im „Regionalen Raumordnungsprogramm“ (RRÖP) des Landkreises, das nach gut elf Jahren erneuert werden soll. Klingt trocken – doch in diesem Papier legt der Landkreis grob fest, welche Flächen wofür zu nutzen ist: für Wohnbebauung, Naturschutz, Landwirtschaft – oder eben Windkraft.

Der Landkreis soll also zusätzliche Flächen für mögliche Windparks festlegen und verhandelt deshalb seit Monaten mit den 19 Kommunen, wo solche Flächen noch entstehen könnten. Damit ist die Energiewende von Berlin vor der Haustür der Menschen in der Region angekommen. Dabei sind die Gemeinden unterschiedlich stark mit Windparks – je nach Haltung – belastet oder ausgestattet. Beispiel: Die Samtgemeinde Gronau hat bislang nur einen Windpark – zu wenig für eine Kommune dieser Fläche, findet die Kreisverwaltung. Die Kommunen können über ihre „Flächennutzungspläne“ mit gestalten – dort ist unter anderem die maximale Höhe von Windrädern geregelt. Allerdings: Die bisher gültigen Grenzen (meist 100 Meter) können die Kommunen kaum aufrechterhalten, der Landkreis würde das wohl nicht genehmigen.

Im Herbst soll im Kreistag die öffentliche Diskussion über das Regionale Raumordnungsprogramm beginnen. Deshalb ist es kein Zufall, dass derzeit in vielen Ecken des Landkreises entweder bereits konkrete Projekte diskutiert werden oder aber Flächen, die für den Fall, dass ein Investor Interesse zeigt, sozusagen bereitstehen. Dabei müssen die Planer beachten: Von Windpark zu Windpark müssen Luftlinien fünf Kilometer Abstand herrschen – was viele Bereiche des Landkreises schützt. Das Paradoxe dabei: Die Abstandsregel gilt je Landkreis. Wenn also beiderseits einer Landkreisgrenze Windparks stehen, dürfen die ganz nah beieinander gebaut sein. So kommt es, dass überdurchschnittlich viele Windparks an Landkreis-Grenzen gebaut werden.

Die Diskussion zwischen Bürgern, die Lärm, Schlagschatten und Schäden fürs Landschaftsbild fürchten, und den Befürwortern, die sagen, jeder müsse zur Energiewende beitragen, schlägt vor Ort meist hohe Wellen. Erst recht, weil Windräder heute selten mit einer Nabenhöhe unter 100 Metern gebaut werden. Der Trend geht eher in Richtung 130 Meter. Alte, kleinere Windräder durch größere und leistungsstärkere zu ersetzen, nennt man „Repowering“.

## Repowering

Von Repowering spricht man bei der Windkraft, wenn ein bestehendes Windrad abgebaut oder durch ein größeres ersetzt wird. Das lässt sich auch auf ganze Windparks übertragen. Im Landkreis Hildesheim gibt es derzeit zwei Beispiele, bei denen diese Form der Aufrüstung geplant ist. Auf dem Sonnenberg bei Elmern wollen die Betreiber drei fast 20 Jahre alte Mini-Windräder (40 Meter hoch) durch moderne Giganten ersetzen – mit 135 Metern Nabenhöhe und 101 Metern Rotor-Durchmesser. Und vielmehr Ertrag: 28 Millionen statt eine Million Kilowattstunden jährlich sollen künftig vom Sonnenberg aus ins Netz gelangen. Die Fläche ist für Windkraft ausgewie-

sen, dafür brauchte es also keine Genehmigung – wohl aber für die Höhe der Windräder, die von der Samtgemeinde Gronau bisher begrenzt ist. Ähnlich ist die Situation beim Windpark Bockenon/Evensen. Auch dort wollen die Betreiber deutlich höhere Windräder als bisher aufstellen, der Stadtrat von Bockenon hat zugestimmt, die Höhenbegrenzung im Flächennutzungsplan zu streichen. Auch die Samtgemeinde Lamspringe hat ihr Okay signalisiert.

Die zehnfache Stromproduktion erhofft sich die Windkraft Alföld GbR durch das „Repowering“ ihrer Anlagen bei Evershausen (Samtgemeinde Freden).

„Repowering“ allein reicht nicht – auch neue Windparks soll es im Landkreis Hildesheim geben. Und auch wenn die Behörden noch abwiegeln, zwei künftige Flächen dafür stehen schon so gut wie fest und warten wohl in Kürze auf Investoren.

## Neue Windparks

Ein Windpark könnte auf dem alten Depontengelände bei Heinde entstehen. Der Stadtrat Bad Salzdetfurth hat die Einleitung des „Planänderungsverfahrens“ dafür beschlossen, in der Sitzung schlugen die Wogen bereits hoch und gaben einen Vorschmack auf das, was folgen konnte. Vor allem Bürger und Ratsmitglieder aus Heinde und Lärstingen können der Vorstellung, in Sicht- und Hör-

weite mehrere weit mehr als 100 Meter hohe Windräder zu haben, nicht viel abgewinnen.

Eine weitere solche Fläche ist im Despatel zwischen Eitzum, Eberhöfen und Heimau vorgesehen, was bislang nur im Heimau-Ummut hervorgerufen hat. Mit der Windkraft-Fläche dort könnten auf einen Schlag zwei Samtgemeinden ihre Verpflichtungen gegenüber dem Landkreis erfüllen – Gronau und Sibbesse. Im Lauf des Jahres dürften noch zwei weitere neue potenzielle Windpark-Standorte im Landkreis bekannt werden, nach Informationen aus der Kreisverwaltung eher im Norden der Region. Wo genau sie geplant sind – dazu gibt es derzeit noch keine Auskunft.

Immer höher hinaus: Im Landkreis Hildesheim dürfte es bald viele zusätzliche mehr als 100 Meter hohe Windräder geben. Foto: dpa